

## **Ueber die Aufnahme von Morsezeichen.**

Beitrag zur Organisation von Morsekursen.

Die Abhaltung von Kursen im Aufnehmen von Morsezeichen nach Gehör ist eine der wichtigsten Aufgaben der Sektionen des E. M. F. V.

Als Uebungsgerät dient ein Summer mit parallel geschalteten Elementen, eine Morsetaste und ein niederohmiges Telephon in Serieschaltung.

Das Aufnehmen der Morsezeichen und das Umsetzen der gehörten Zeichengruppen im Kopf erfordert naturgemäss eine grosse Uebung. Es ist notwendig, dass man von Anfang an sich daran gewöhnt, Punkte oder Striche nicht einzeln, sondern stets in Beziehung zueinander auffasst, ganze Buchstaben hört.

Die Zeichen des Morsealphabetes kommen in der Funkerei in anderer Weise zur Geltung als in der Drahttelegraphie: bei der Ausbildung muss das Gehör an den charakteristischen Klang (Rhythmus) gewöhnt werden. Das Tasten (Tempo) soll von Anfang an so bemessen sein, dass der Zusammenhang der Buchstaben nicht verloren geht. Die Anwendung eines Verhältnisses 1 : 3 innerhalb eines Zeichens erzeugt rhythmischen Takt; Abweichungen von diesem Massverhältnis geben dem Zeichen einen fremden Klang, erschweren die Verständigung.

Die Buchstaben werden zur Erlernung in einzelne Gruppen eingeteilt, in jeder Uebungsstunde zweckmässig fünf oder zehn davon behandelt und anhand von Wortbeispielen kombiniert den Teilnehmern vorgespielt. Einem Punkt entspricht ein Ton von der Dauer eine Sekunde, einem Strich ein Ton von 3 Sekunden Dauer. Zwischen den einzelnen Teilen eines Morsezeichens be-

trägt der Abstand einen Punkt, zwischen zwei Zeichen einen Strich und zwischen zwei Wörtern zwei Striche.

Im Rahmen von zehn Übungsabenden können alle Morsezeichen, die zur Darstellung von Buchstaben, Ziffern oder Satzzeichen dienen, in nachfolgender Aufteilung eingeübt werden:

1. . e . . i . . . s . . . . h
2. — t — — m — — — o — — — — ch
3. . — a . . — u . . . — v o — — w . . — — ü . — — — j . . . — ä
4. — . n — — — g — — — . ö — . . d — — . . z — . . . b — . . . c
5. . . . r . — — . p — — — k — — . . x
6. . . . . f . . . . l — — — . q — — . . . y
7. Zahlen: . — — — — 1 . . . . . 2 . . . . . 3 . . . . . 4 . . . . . 5  
— . . . . 6 — . . . . 7 — . . . . 8 — . . . . 9 — . . . . 0
8. Satzzeichen: . . . . Punkt — — — . . . Doppelpunkt . — . . . — Komma  
— . . . . — Strichpunkt . . . . . Fragezeichen — . . . . — Ausrufs-  
zeichen
9. . — — — — . Apostroph — . . . . — Bindestrich . — . . . — . Ausführ-  
ungszeichen — . . . . — Klammer
10. Beförderungszeichen und Abkürzungen.

Die Uebenden teilen sich in kurzer Zeit in zwei Gruppen: Anfänger und Fortgeschrittene. Es ist zweckmässig, die Kursusabende auf Grund dieser Erscheinung getrennt zu führen. Es ist anzustreben, dass durchschnittlich 60 Buchstaben pro Minute bei im Minimum drei Fehlern von jedem Teilnehmer erreicht werden.

Die gesammelten Erfahrungen in den Morsekursen der Sektion Zürich werden in einem nachfolgenden Artikel interessante Tatsachen über Uebungszeit, Durchschnittsleistungen und Aufnahmegeschwindigkeit bringen.

—ic—